



PÄPSTLICHER RAT
FÜR DEN INTERRELIGIÖSEN DIALOG

Christen und Muslime:
Gemeinsam für den Schutz der Gottesdienststätten

BOTSCHAFT ZUM MONAT RAMADAN UND ʿĪD AL -FIṬR
1441 H/2020 A.D.

Vatikanstadt

Liebe muslimische Brüder und Schwestern,

der Monat Ramadan ist in Ihrer Religion von zentraler Bedeutung und Ihnen daher sowohl in persönlicher, familiärer Weise als auch auf gesellschaftlicher Ebene wichtig. Er ist eine Zeit für spirituelle Heilung und geistliches Wachstum, eine Zeit des Teilens mit den Armen und dient der Stärkung der Beziehungen zu Verwandten und Freunden.

Für uns, Ihre christlichen Freunde, ist dies eine günstige Zeit, unsere Beziehungen zu Ihnen weiter zu festigen, indem wir Sie grüßen, Sie zu diesem Anlass treffen und – wo möglich – ein *Iftār* mit Ihnen teilen. Ramadan und *ʿĪd al-Fiṭr* sind daher besondere Gelegenheiten, um die Geschwisterlichkeit zwischen Christen und Muslimen zu pflegen. In diesem Geist sendet Ihnen der Päpstliche Rat für den Interreligiösen Dialog seine besten Wünsche im Gebet und herzliche Gratulation.

Die Gedanken, die wir in diesem Jahr nach liebgewonnener Tradition mit Ihnen teilen wollen, handeln vom Schutz der Gottesdienststätten.

Wie wir alle wissen, haben Gottesdienststätten einen wichtigen Platz in Christentum und Islam, wie auch in anderen Religionen. Für Christen und Muslime sind Kirchen und Moscheen Orte, die sowohl für das persönliche wie auch das gemeinschaftliche Gebet vorgesehen sind. Sie sind auf eine Art gebaut und eingerichtet, die Stille, Reflexion und Meditation begünstigt. Sie sind Räume, in denen man tief in sich gehen kann und die eine Gotteserfahrung in Stille begünstigen. Die Gottesdienststätte einer jeden Religion ist daher „ein Haus des Gebets“ (Jesaja 56, 7).

Gottesdienststätten sind auch Räume der *spirituellen Gastfreundschaft*, in denen Gläubige anderer Religionen sich auch einigen besonderen Feiern wie z. B. Hochzeiten, Beerdigungen oder Gemeindefesten anschließen können. Während sie an den Geschehnissen in Stille und mit dem gebotenen Respekt gegenüber den religiösen Gebräuchen der Gläubigen der anderen Religion teilnehmen, genießen sie auch die Gastfreundschaft, die ihnen entgegengebracht wird. Eine solche Praxis ist ein hervorragendes Zeugnis für das, was Gläubige vereint, ohne die jeweiligen Unterschiede kleinzureden oder zu verleugnen.

In dieser Hinsicht ist es wichtig daran zu erinnern, was Papst Franziskus bei seinem Besuch der *Heydar Aliyev* Moschee in Baku (Aserbaidshan) am Sonntag, den 2. Oktober 2016 sagte: „Es ist ein bedeutendes Zeichen, dass wir uns hier an diesem Ort des Gebetes in brüderlicher Freundschaft begegnen – ein Zeichen, das jene Harmonie zum Ausdruck bringt, die die Religionen gemeinsam aufbauen können, ausgehend von den persönlichen Beziehungen und dem guten Willen der Verantwortlichen.“

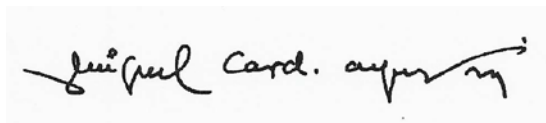
Angesichts der jüngsten Angriffe auf Kirchen, Moscheen und Synagogen durch böse gesinnte Menschen, die Gottesdienststätten als ein bevorzugtes Ziel für ihre blinde und sinnlose Gewalt zu sehen scheinen, darf angemerkt werden, was das Dokument „Über die menschliche

Brüderlichkeit für ein friedliches Zusammenleben in der Welt“, das Papst Franziskus und der Großimam der al-Azhar, Dr. Ahmad at-Ṭayyeb, am 4. Februar 2019 in Abu Dhabi gemeinsam unterzeichnet haben, sagt: „Der Schutz der Gottesdienststätten – Tempel, Kirchen und Moscheen – ist eine von den Religionen, den menschlichen Werten, den Gesetzen und den internationalen Konventionen gewährleistete Verpflichtung. Jeder Versuch, die Gottesdienststätten anzugreifen oder sie durch Attentate oder Explosionen oder Zerstörungen zu bedrohen, ist eine Abweichung von den Lehren der Religionen sowie eine klare Verletzung des Völkerrechts.“

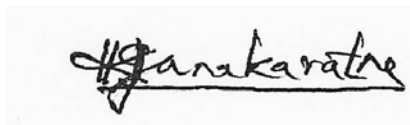
In Anerkennung der Bemühungen, die die Internationale Gemeinschaft auf verschiedenen Ebenen für den Schutz dieser Gottesdienststätten weltweit unternommen hat, ist es unsere Hoffnung, dass unsere gegenseitige Wertschätzung, Respekt und Zusammenarbeit helfen werden, die Bande aufrichtiger Freundschaft zu stärken und unsere Gemeinschaften zu befähigen, die Gottesdienststätten zu schützen, um für kommende Generationen die fundamentale Freiheit sicherzustellen, die eigenen Glaubensüberzeugungen bekennen zu dürfen.

Mit erneuerter Wertschätzung und geschwisterlichen Grüßen überbringen wir im Namen des Päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog freundliche Wünsche für einen fruchtbaren Monat Ramadan und ein freudiges *ʿĪd al-Fiṭr*.

Vatikan, 17. April 2020



Miguel Ángel Kardinal Ayuso Guixot, MCCJ
Präsident



Hw.H. Msgr. Indunil Kodithuwakku Janakarathne Kankanamalage
Sekretär

**PÄPSTLICHER RAT
FÜR DEN INTERRELIGIÖSEN DIALOG**

00120 Vatikanstadt

Tel: 0039.06.6988 4321

Fax: 0039.06.6988 4494

E-mail: dialogo@interrel.va

<https://www.pcinterreligious.org/>